

Kleinere Greuelnachricht à la Cognac

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-482372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schwarzhändler kehrt mehr oder weniger sonnverbrannt von seinem Winteraufenthalt zurück!

Kleinere Greuelnachricht à la Cognac

Köbu: «Du, Chrigu, häschd ghört, daß d'Türkei kei Chrom meh exportiert?»

Chrigu: «Was Du nöd seischt! Das ischt aber en schwere Schlag für Handharmonikaindustrie.»

Köbu: «Wieso usgrächnet für Handorgel-Fabrikation?»

Chrigu: «Hä ja, jetzt chönnd's doch kei chromatishi Handorgel meh mache!»



War bisher alles für die Katz,
so hilf dir sicher **BAD RAGAZI!**
Verkehrsbureau Bad Ragaz. Telefon 8-12-04

Zum Muttertag

In der Küche unseres Detachementes gab es von unsanft herumbugsierten Kesseln am Sonntagmorgen einen Höllenspektakel, der unser Hauptverlesen störte. Der Feldweibel erhielt den Auftrag, nachzusehen was da los sei. Er kam mit dem Bescheid zurück, daß der Pionier Kächi in böser Wut sei, weil er sich gefreut habe, diesmal im Dienst zu sein am Muttertag und eben damit daheim nicht Küchendienst habe und jetzt das Pech habe, am Muttertag im Dienst abwaschen zu müssen! Vino

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
b. Hauptbahnhof, Löwenstr. 59, Postcheck VIII 16689

Sie hören die Spätnachrichten aus Radiotikon!

Herr Pölsterli vom Parterre bestieg in den ersten Vormittagsstunden des gestrigen Tages mit einer hellbraunen Ledermappe den Sechsertram. Das Ziel seiner Reise ist unbekannt. —

Herr Stanislaus Cubowicky vom dritten Stock beschloß die Gewährung eines Kredites zur Anschaffung eines neuen Glasdeckels für die elektrische Kaffeekanne. —

Fräulein Rösli Gantenbein im Hinterhaus gewährte Herrn Kasimir Bleibtreu, dem zweitältesten Sohn des Schlossermeisters von vis-à-vis, eine mehrstündige Audienz. Die Besprechungen blieben geheim, sollen aber im Geiste herzlicher Freundschaft geführt worden sein. —

Das Kriegswirtschafts- und Ernährungsamt teilt mit: Entgegen anderslautenden Verlautbarungen teilen wir mit, daß die Löcher im Emmentalerkäse nach wie vor bezugsfrei sind. —

Herr Knüsli, Hosenträgerfabrikant, und Herr Regenaf, Schirmfabrikant, sollen sich, wie aus nichtamtlicher Quelle verlautet, im Restaurant Jägerstübli getroffen haben. Sie sollen eine längere Unterredung über Hosenträger und Schirme miteinander gehabt haben. —

Amtlich wird mitgeteilt: In den Abendstunden des gestrigen Tages überfolgte in großer Höhe ein Fahrzeug, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, den nordwestlichen Teil unseres Landes. Es soll sich, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, um einen Papierdrachen gehandelt haben. Fliegeralarm wurde nördlich der Linie Chur-Luzern-Bern gegeben. —

Soeben erfahren wir noch, daß Fräulein Dolly Stupsnas, die Untermieterin der Frau Großenbacher geschiedenen Kleinmichel, sich nach langwierigen Unterhandlungen nun doch bereit erklärt hat, am gemütlichen Sonntagsbummel des Gemischten Chors «Echo im Tannenwald» teilzunehmen. —

(Guet Nacht, schlofet alli rächt wohl!)

Hasch

